

M i l l e n b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,40 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Großdruck Nr. 30 bei der Oberamtspostanstalt Heidenberg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enztalbank Sägerle & Co., Wildbad; Hochheimer Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Platzzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameweile 50 Pf. Nachb. nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schlag der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassforderung weg.
Verl. Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 194

Februus 479

Dienstag den 22. August 1933

Februus 479

68. Jahrgang.

Das Ergebnis von Rimini

Berlin, 21. August. Die ursprünglich erst für Ende des Monats vorgesehene, aber auf den vergangenen Samstag vorgelegte Zusammenkunft zwischen Dollfuß und Mussolini in Rimini war innerhalb weniger Monate die dritte persönliche Führungsnahme. Immer handelte es sich um die innerpolitische Lage Österreichs, um seine Lebensfähigkeit und die Frage seiner Eingliederung in ein größeres europäisches System. Aus der halbamtlichen Mitteilung läßt sich zunächst feststellen, daß Mussolini keine Neigung zeigt, sich in Zusammenhang mit der österreichischen Frage an irgendeinem gegen Deutschland gerichteten Vorhaben zu beteiligen. Eine hochpolitische Behandlung der deutsch-österreichischen Spannung etwa durch Anrufung des Völkerbunds oder durch einen neuen Schritt in Berlin liegt nach wie vor nicht in der Linie der italienischen Politik.

Unter diesem Gesichtspunkt ist die Erwähnung des Viermächtepakts in der Stefani-Meldung von ausschlaggebender Bedeutung. Aus ihr ergibt sich, daß Italien die österreichischen Schwierigkeiten in den größeren Zusammenhang der Donaufrage stellt, daß es aber in dieser Hinsicht keine von politischen Hintergedanken getragene und insbesondere keine gegen die deutschen Interessen gerichtete Lösung anstrebt, sondern lediglich eine Regelung, die der wirtschaftlichen Vernunft entspricht. Man hat in Paris richtig erkannt, daß Mussolini trotz aller französischen Bemühungen um eine Einheitsfront an der Donau nach wie vor den französischen Plan einer „Donauföderation“ ablehnt. Es ist offenbar eine überprüfte Auffassung seiner Absichten, wenn in Paris von einem „deutsch-österreichisch-ungarisch-italienischen Block“ gesprochen wird. Es liegt noch nicht die Bildung eines Blocks oder der Plan dazu vor, wenn der österreichische Bundeskanzler in Übereinstimmung mit Mussolini die Zusammenarbeit mit Italien, Ungarn und Deutschland im Rahmen einer Politik des Friedens und der Zusammenarbeit mit allen benachbarten Mächten als besonders wünschenswert bezeichnet. Treffender ist die Auffassung der französischen Presse, daß Mussolini eine Schiedsrichterrolle in Europa erlangt hat. Aber das ist nicht in erster Linie auf die Haltung Englands zurückzuführen, sondern vor allem auf Mussolinis eigene beharrliche und leidenschaftslose Wirklichkeitspolitik.

Die Unterredung Mussolini-Dollfuß

Riccione, 21. August. Der amtliche Bericht der Agenzia Stefani über die Unterredung Mussolinis mit Dr. Dollfuß weist mit, die beiden Staatsmänner haben am Schluß ihrer Besprechung festgestellt, daß zwischen ihnen mit Bezug auf die erörterten Fragen eine Gemeinsamkeit und Gleichartigkeit der Gedanken bestehe. Die Unterredung bestätigte den italienischen Standpunkt in all dem, was die Zukunft und das Leben Österreichs, die Gesamtheit der Donauraumfrage und die weiteren Fragen anlangt, deren Lösung davon abhängig ist, daß der Viermächtepakt im Sinn seines Stiftungszwecks wirksam wird. Bundeskanzler Dr. Dollfuß setzte die Lage Österreichs unter dem Gesichtspunkt seiner inneren und äußeren Politik auseinander. Von dem Grundsatz der Unabhängigkeit Österreichs ausgehend, wolle er eine Politik des Friedens und der Zusammenarbeit mit allen benachbarten Mächten verfolgen. In besonderer Weise müsse diese Zusammenarbeit mit Italien und Ungarn und sobald wie möglich auch mit Deutschland ins Werk gesetzt werden.

Die Pariser Presse sagt, die Begegnung in Riccione sei auf den Versuch Mussolinis zurückzuführen, die österreichische Frage zu klären. Frankreich und England könnten jeden Versuch, die Spannung zwischen Wien und Berlin beizulegen, nur begrüßen. Was das beabsichtigte finanzielle und wirtschaftliche Hilfsunternehmen für Österreich und die Unterstützung der Regierung Dollfuß anlangt, so scheine eine entsprechende Anregung nur von Frankreich ausgegangen zu sein, das England und den Kleinen Verband dafür zu gewinnen veruche. Wie Mussolini sich dazu stelle, sei noch nicht bekannt.

Die Rechtspresse glaubt nicht an einen wirksamen Erfolg des Hilfsunternehmens. Es sei vielmehr für Frankreich gefährlich, seinen Auen Donauplan auszugeben und sich von Mussolini ins Scheitern nehmen zu lassen. Es sei daran festzuhalten, daß Frankreich, wenn es die Regierung Dollfuß unterstützen wolle, zunächst einmal einen kräftigen Schritt in Berlin unternehmen müsse.

Einige Zeitungen befürchten, Italien habe infolge des Versagens Englands und Frankreichs eine Schiedsrichterrolle erlangt, die es möglicherweise für seine politischen und wirtschaftlichen Zwecke ausnützen könnte. Der römische Berichterstatter des „Matin“ meldet, der Plan, die österreichischen Heimwehren in eine Grenzpolizei umzuwandeln, sei anscheinend fallen gelassen worden. In Rimini-Riccione scheint man an ein Dreier-Abkommen Italien-Österreich-Ungarn

Tagespiegel

Der Vizepräsident des Reichsbundes für deutsche Sicherheit, Grüber, spricht am Dienstag, 22. August, von 22.30 bis 22.45 Uhr am Deutschlanddienst zum Thema „Die wirtschaftliche Bedeutung der Abrüstungsfrage“.

Am 15. August des Vorjahres waren in Berlin 30 000, in den Provinzen Brandenburg und der Grenzmark Posen-Westpreußen 60 000 Arbeitslose mehr vorhanden als heute.

Am Montag ist in London die Weltweizenkonferenz unter dem Vorsitz des Kanadlers Bennet zusammengetreten. 31 weizenaushäufende und -einführende Länder sind vertreten.

garn oder an ein Viererabkommen mit Deutschland gedacht zu haben, um durch diese Machtgruppierung Mitteleuropa wirtschaftlich lebensfähig zu machen. Mussolini habe also auf den französischen Plan einer „Donauföderation“ (d. h. eines Bundes aller der Donau anliegenden Staaten mit Ausschluß Deutschlands) mit dem Plan eines österreichisch-deutsch-ungarisch-italienischen Blocks geantwortet. Der Plan, im Hafen von Triest ein ungarisches und deutsches Freigebiet zu schaffen, sei wegen der deutsch-italienischen Meistbegünstigungsklausel ausgegeben worden.

Savas berichtet aus Rom, Ungarn sei bereit, auf gewisse wirtschaftliche Vorteile in Österreich zu verzichten, um eine ungarisch-österreichische Annäherung zu fördern. Italien sei bereit, beiden Ländern gegen gewisse Barentschädigungen einen Freihafen in Triest einzuräumen, damit sie einen Zugang zum Meer haben und auf Hamburg verzichten können.

Die Londoner „Times“ erfährt aus Rom, Mussolini werde gemäß Artikel 4 des Viermächtepakts baldigt die Frage der wirtschaftlichen Lage in Mitteleuropa aufwerfen.

Dr. Dollfuß hat am Montag früh von Riccione mit Flugzeug die Rückreise nach Wien angetreten. Wegen schlechten Wetters mußte der Flug in Venedig unterbrochen und eine Landung vorgenommen werden.

Andorra besetzt

Paris, 21. August. 50 französische Gendarmen in feldmarchmäßiger Ausrüstung haben am Samstag die Hauptstadt des von französischer Staatschef gemeinsam mit dem spanischen Erzbischof in Urgel regierten kleinen Fürstentums Andorra in den Pyrenäen besetzt. Der Präsident von Andorra, Pallarós, hat einen Aufruf erlassen, wonach alle Bewohner von Andorra morgen in der Hauptstadt La Vileja eine große Protestkundgebung gegen die französische Besetzung veranstalten sollen. Diese Kundgebung ist von dem französischen Vertreter in Andorra unterjagt worden. Der Präsident von Andorra soll es abgelehnt haben, den französischen Behörden die Schlüssel des Parlamentsgebäudes auszuhandigen.

In der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ heißt es, daß der frühere Ministerpräsident Lardieu und der frühere Unterstaatssekretär Forgot Aktien einer Gesellschaft besitzen, die gegenwärtig in Andorra ein großes Elektrizitätswerk für die Ausnützung der Wasserkräfte errichtet. Die französischen Gendarmen hätten die wachhabenden Zollbeamten entwaffnet und alsdann auch die schwachen Polizeistreikräfte von Andorra entwaffnet, die aus sieben Berufspolizisten und 36 Freiwilligen bestehen. In Andorra habe es Entrüstung hervorgerufen, daß einige französische Bürger, die längere Zeit in Andorra ansässig waren, bei der Besetzung auf einmal sich Uniformen von Gendarmereoffizieren angeeignet und bei der Besetzung eine führende Rolle gespielt hätten. „Chicago Tribune“ fügt hinzu, daß die Neutralität zum letzten Male 1794 verletzt worden sei, als 900 Mann französische revolutionäre Truppen dort eindringen, weil sie glaubten, daß die Andorra-Bewohner für Spanien kämpften.

Tag der Hitlerjugend in München

München, 21. August. Mit wolkenbruchartigem Regen und dumpf rollendem Donner begann der zweite Tag der Hitlerjugend in München. Ueber eine halbe Stunde lang dauerte das Unwetter; dann lachte wieder der blaue Himmel über dem Zeltlager, in welchem nun alles seinen vorgeschriebenen Verlauf nahm. Die Feldgottesdienste mußten unterbleiben, da der Aufbau der Altäre durch den Platz unmöglich gemacht war. Als die einzelnen Unterbanner zum Abmarsch bereit waren, brach von neuem strömender Regen los, der diesmal aber fast eine Stunde anhält. Endlich konnte zum Vorbemarsch vor dem Jugendführer Balthar v. Sch. r a d y angetreten werden. Der Zug

Am Sonntag fand im Berliner Stadion das katholische Jugendtreffen statt, an dem Zehntausende teilnahmen.

Der ehemalige Gauführer des Reichsbanners in Gelsenkirchen, Jonathan Hau, der sich bisher verborgen hielt, wurde in einer Wirtshaus in Wuppertal festgenommen.

In Heppenheim an der Bergstraße wurde ein größeres Sprengstoff- und Waffenlager der Funktionäre der KPD. ausgehoben. Die festgenommenen Kommunisten gestanden, den Sprengstoff bereits vor eineinhalb Jahren in Lindenfels gestohlen zu haben.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß ist Montag mittag, von Venedig kommend, auf dem Wiener Flugplatz gelandet. Nach kurzem Aufenthalt ist er programmgemäß nach Salzburg weitergefliegen, wo er um 16.45 Uhr eintraf.

Der 40 000 bezogte sich zum Vorkamp vor die Reichshalle, wo Staatsminister Adolf Wagner den Vorbemarsch abnahm. Der Vorbemarsch fand an der Stelle statt, an der im Jahr 1923 die verhängnisvollen Schüsse fielen. Fast zweieinhalb Stunden dauerte der Vorbemarsch, der schließlich nach einmal von einem Platzregen überrascht wurde. Im Lauf des Vormittags zog der Bund deutscher Mädel zur Feldherrnhalle, um dort Blumensträuße an den Stufen der Halle niederzulegen.

Durch den Gewittersturm wurde das Jugendtreffen empfindlich gestört. Die Zelte in Oberwiesenfeld, wo die Hitlerjugend kampierte, wurden zerstört. Große Balken wurden heruntergeworfen und ein kleines Zelt mit sämtlichen Insassen etwa 40 Meter weit über den Platz getrieben. Durch einen entwurzelten Baum wurde ein SA-Mann schwer verletzt. Beim Zusammenstoß der Zelte wurde ein Junge erschlagen. Nach Angaben des leitenden Sturmbannarztes Dr. Egger sind von den Sanitätsmannschaften der SA, dem Städtischen Ritterstift und von den Sanitätskolonnen insgesamt etwa 2500 Verletzte behandelt worden, davon waren 6 schwerverletzt. Letztere haben die Nacht gut überstanden und sind auf dem Wege der Besserung. Lebensgefahr dürfte in keinem Fall mehr bestehen. Der größte Teil der Verletzten wurde in das Schwabinger Krankenhaus eingeliefert. Auch die besten Maßnahmen erwiesen sich dem unerwarteten Unwetter gegenüber als völlig machtlos. Die Jungen hatten vor dem plötzlich einsetzenden Regen in den Zelten Schutz gesucht; als der wütende Sturm die Zelte auseinanderriß, wurden sie durch die stürzenden Balken verletzt.

Wie gewaltig der Sturm war, kann man daraus ersehen, daß das Dach eines 75 Meter langen Schuppens der Fahrbatterie der Reichswehr völlig abgedeckt wurde.

Durch das Unwetter ließ sich aber die wackere Hitlerjugend nicht aus dem Konzept bringen, wie der Aufmarsch in der Stadt München bewies. Die Jungen marschierten festen Tritts und in strammer Haltung, wie man es immer bei ihnen gewohnt war.

Die Vorbereitungen für den Reichsparteitag

Zahlen aus der Arbeit der Organisationsleitung

Nürnberg, 21. August. Von der ungeheuren Arbeit, die von der Organisationsleitung der NSDAP. für den Reichsparteitag in Nürnberg geleistet wird, kann man sich erst einen Begriff machen, wenn man Zahlen hört. Für die Ausschmückung der Stadthalle am Luitpoldshain mußten 20 000 Meter Dekorationsstoff, 1,5 Kilometer Girlanden und 15 Wagenladungen Blumen besorgt werden. Bei dem Amtswalterappell war Platz zu schaffen für einen Wald von 11 000 Fahnen, 340 Sonderzüge fahren nach Nürnberg. Für die Amtswalter mußten 150 000 Trinkbecher und 150 000 Eßgeschirre mit dem Bild der Burg und der Jahreszahl 1933 besorgt werden. Das Fernsprekamt Nürnberg hat allein über 1000 Sonderanschlüsse verlegen müssen. Parkplätze für 20 000 Fahrzeuge wurden geschaffen, 500 000 Kilogramm Fleisch und Wurst über den normalen Bedarf hinaus bereitgestellt. Das Verpflegungsamt hat Gefäße für 150 000 Portionen angekauft, 175 Waggons Stroh sind für die Strohlager angefahren worden. Insgesamt sind neben den Feldquartieren 253 086 Lager in gedeckten Räumen bereitgestellt worden. Das Essen für die Amtswalter wird in vier Riesentöpfen gekocht, von denen mehrere Tausend Liter saßt. Die Geschäfte werden von morgens 5 Uhr bis abends 9 Uhr geöffnet sein.

Reichsdelegierter Adamowski ist am Montag in Nürnberg eingetroffen, um die Vorbereitung der zahlreichen Rundfunkübertragungen vom Reichsparteitag der NSDAP. zu übernehmen und durchzuführen. Adamowski machte einem Pressevertreter gegenüber Mitteilungen über die Aufgaben des Rundfunks bei der Übertragung der wichtigsten Vorgänge des Reichsparteitags. „Wir haben mit unseren Rundfunkübertragungen die Absicht“, so sagte er, „den deutschen Volksgenossen und der Welt ein klares Bild vom Nationalsozialismus zu geben, wie er sich in der Organisation der Partei abspielt. Nach allen den Verleumdungen und Heßkampagnen besonders auch des Auslandes gegen die nationalsozialistische Staatsführung sucht der deutsche Rundfunk ein wahrhaftiges Bild aufzuzeichnen von der Partei, wie sie arbeitet und kämpft. Deuts

steht die Partei zum ersten Mal als Trägerin der staatlichen Macht vor dem Führer. Insonderheit steht sie auch zum ersten Mal im Brennpunkt einer breiteren Öffentlichkeit. Deshalb soll bei dem Vortrage, das allgemein für die Aufmärsche, Ansprachen und Kundgebungen des Parteitags besteht, der Rundfunk unser ganzes Volk in die Welt an diesen historischen Stunden des ersten Parteitages in nationalsozialistischen Freiheitsstaat Adolf Hitlers teilnehmen lassen.

Neue Nachrichten

Neue Botschafterbesetzung

Berlin, 21. August. Der Botschafter Boretsch, der das Reich fünf Jahre in Tokio vertreten hat, erreicht demnächst die Altersgrenze. An seine Stelle wird Botschafter von Dürksen kommen, der in Moskau durch den bisherigen Botschafter in der Türkei, Radolny, ersetzt werden soll. Graf v. Rosenbergs in Stockholm soll zum Botschafter in Ungarn und der frühere Gesandtschaftsrat Prinz zu Wied, der zuletzt Geschäftsträger in Budapest war, zum Gesandten in Stockholm ernannt werden.

Dienststrafverfahren gegen Oberbürgermeister Dudel

Harburg-Wilhelmsburg, 21. August. Gegen den von seinen Dienstgeschäften entbundenen Oberbürgermeister Dr. Dudel ist das Dienststrafverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung eingeleitet. Er wird beschuldigt, im Lauf der letzten Jahre als Oberbürgermeister und Finanzdezernent der Stadt Harburg-Wilhelmsburg die städtischen Finanzen um große Summen geschädigt zu haben, weil er in seiner Amtsführung nicht die nötige Sorgfalt und Sparfamkeit obwalten ließ.

Weitere Gebührensenkung im Kraftfahrzeugverkehr

Berlin, 21. August. Der Reichsverkehrsminister hat die Gebühren, die den amtlichen Sachverständigen für die Prüfung von Kraftfahrzeugen, Kraftfahrzeugführern, Fahlehrern, Lehrwagen und Behrnteln zuzurechnen, wesentlich gesenkt. So kostet z. B. die Prüfung eines Kraftwagens am Wohnsitz des Sachverständigen nur noch 15 M. (bisher 18), eines Kleinstraßes 7 M. (bisher 8), eines anderen Kraftwagens 10 M. (bisher 13.50), eines Kraftwagensführers 10 M. (13.50), eines Kraftfahrzeugführers 7.50 M. (9).

Dollfuß von der Italienreise befreit

Wien, 21. August. Nach einer Mitteilung der Politischen Korrespondenz hat sich Bundeskanzler Dr. Dollfuß während seines kurzen Aufenthaltes auf dem Wiener Flugfeld ungemein befreit über das Ergebnis seiner Reise nach Rimini ausgesprochen. In diesem Zusammenhang unterstrich er, wie die P.C. berichtet, mit stilllicher Genugtuung, daß er auch diesmal wieder bei dem italienischen Regierungschef nicht nur volles Verständnis für die Verhältnisse und Bedürfnisse Österreichs gefunden habe, sondern sich neuerlich davon habe überzeugen können, daß Mussolini warmes und festes Interesse an dem Gelingen eines freien und unabhängigen Österreichs hege.

„Putscharen“ gegen Hakenkreuze

Innsbruck, 21. August. Im Borarlberg hat der Sicherheitsdirektor Rada einen Erlaß herausgegeben, demzufolge verfügt wird, daß aus ehemaligen Mitgliedern der nationalsozialistischen Partei sog. Putscharen gebildet werden müßten, die auf Wänden und Häusern aufgemalte Hakenkreuze zu entfernen haben. Wer sich weigere, habe hohe Arreststrafen bis zu sechs Monaten und Geldstrafen bis zu 2000 Schillingen zu erwarten. Am Sonntag wurde nun in Bregenz bereits die erste dieser Putscharen gebildet. Ein Reichsdeutscher lehnte die Mitwirkung bei der Entfernung von Hakenkreuzen ab. Er wurde verhaftet.

Da in den letzten Tagen auf den Bergen um Innsbruck wieder Hakenkreuzfeuer abgebrannt wurden, nahmen die Behörden wieder einige Verhaftungen von Nationalsozialisten als Geiseln vor. Darunter befindet sich auch der Innsbrucker Rechtsanwalt Dr. Gelb, der eine Gefängnisstrafe von acht Wochen erhielt.

Die Hungersnot in Sowjetrußland

Newyork, 21. August. Der Moskauer Berichterstatter von „Herald Tribune“ meldet, das Betreten der russischen

Getreidegebenden sei den ausländischen Zeitungsverkäufern deshalb verboten worden, weil die Voraussage, daß eine glänzende Ernte bevorstehe, sich nicht bewahrheitet habe. Es bestiehe Grund zu der Annahme, daß während des Winters und des Frühlings in der Sowjetunion Millionen Menschen, meistens Bauern, Hungers gestorben oder an Unterernährung zugrunde gegangen seien.

Der kubanische Pöbel verbrennt die Leiche des Polizeichefs

Havana, 21. August. Der Polizeichef des Expräsidenten Machado hat im Gefängnis Selbstmord begangen. Kubanischer Pöbel holte die Leiche aus dem Schauhaus, hing sie an einen Pfahl und zündete darunter Feuer an. Tausende von Menschen sahen unter Schimpfen und Verwünschungen zu, wie der Körper in die Flammen fiel und verbrannte.

Japanischer Einspruch an Frankreich

Tokio, 21. August. Der japanische Geschäftsträger in Paris hat der französischen Regierung im Auftrag des japanischen Kabinetts eine Note überreicht, in der Einwendungen gegen die Besetzung einiger Inseln im südpazifischen Meer durch Frankreich erhoben werden.

Berichtigung. In unserer letzten Politischen Wochenrundschau hat sich ein sinnstörender Schreibfehler eingeschlichen. Am 7. Absatz ist in der 21. Zeile selbstverständlich zu lesen: „natürliche Entwicklung“ statt „nationale Entwicklung“.

Reichsstatthalter Murr beim 7. Landeschießen

Geislingen a. St., 21. August. Aus Anlaß des Landeschießens in Albstadt traf am Sonntag Reichsstatthalter Murr hier ein, um an einer Sonderstunde des Gemeinderats teilzunehmen. Stk. Stahlhelm und Hitlerjugend hatten sich zum Empfang des Reichsstatthalters aufgestellt. Im Braunen Haus fand eine Aussprache mit den Stabs- und Amtswaltern, sowie der politischen Leitung statt. Der Reichsstatthalter führte dabei aus, die Revolution sei nur auf der Straße beendet, aber nicht in dem Sinn, daß man sich mit dem Erreichten begnüge. Sie müsse sich jetzt gefühmäßig vollziehen. In einer feierlichen Sonderstunde im Rathaus wurde dem Reichsstatthalter das Ehrenbürgerrecht verliehen.

Das 7. Württ. Landeschießen für Zimmerwaffen wurde am Samstag nachmittag um 2 Uhr durch Landesführermeister Georg Paul eröffnet. Der Schießbetrieb wickelte sich auf 44 Ständen ab. Abends fand ein Deutscher Abend mit Festbankett statt, wobei zahlreiche Ansprachen gehalten wurden. Bei der Preisverteilung am Sonntagabend anläßlich eines Schützenballs wurde Robert Eblen Schützenkönig von Württemberg mit 134 Ringen. Es folgten Georg Gröner-Albstadt mit 133 Ringen, Robert Kurz-Albstadt mit 131 Ringen, Heinrich Rauch-Ravensburg mit 130 Ringen. Die erste württembergische Gruppenmeisterschaft errang mit 101 Ringen die Schützenlust Albstadt.

Am Sonntag nachmittag nahm Reichsstatthalter Murr am Schlageter-Platz den Vorbereitungsabend eines Festzugs ab. Nach dem Festzug besichtigte der Reichsstatthalter die Schießanlagen.

Württemberg

Stuttgart, 21. August.

Staatskommissar für die Landesversicherungsanstalt Württemberg. Mit der Wiederbesetzung der Stelle des Vorsitzenden des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Württemberg hat der Herr Wirtschaftskommissar den dem Landtagsabgeordneten Stumpf erteilten Auftrag als Staatskommissar für die Landesversicherungsanstalt Württemberg zurückerhalten. Der Herr Wirtschaftskommissar hat dem Herrn Abgeordneten Stumpf für seine in den letzten Monaten als Staatskommissar für die Landesversicherungsanstalt Württemberg geleisteten Dienste den besonderen Dank der Staatsregierung ausgesprochen.

Aufhebung des Kommissariats bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Reutlingen. Der Reichskommissar für die Krankenkassen Württembergs, Regierungsrat Dr. Müller, hat auf Grund des Befehles über Ehrenämter in der sozialen Versicherung und der Reichsverordnung vom 18. Mai 1933

Reichsgesetzl. I S. 277 — in den letzten Tagen den Vorstand und Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse Reutlingen neu zusammengesetzt und die dazu erforderlichen Amtsenthebungen ausgesprochen. Nach dieser Gleichhaltung der Kassenorgane und nachdem der Kommissar für die Allgemeine Ortskrankenkasse Reutlingen die notwendigen Sanierungsmahnahmen mit Erfolg schon durchgeführt hat, wird das Kommissariat mit Wirkung vom 21. August 1933 aufgehoben und die Verwaltung der Kasse an die ordentlichen Organe, den Vorstand und Ausschuß, zurückgegeben.

Allgemeine Ortskrankenkasse Wangen. Auf Veranlassung des Reichskommissars, Regierungsrat Dr. Müller, ist die Allgemeine Ortskrankenkasse Wangen einer eingehenden Prüfung durch den staatlichen Prüfer unterzogen worden. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Finanzlage der Kasse eine sehr angespannte ist. Die erforderlichen Mahnahmen wurden sofort eingeleitet und der Kasse peinlichste Sparfamkeit zur Pflicht gemacht. Eine vorübergehende Erhöhung des Beitragsjahres wird sich leider nicht vermeiden lassen. Die heutige Lage der Kasse ist in der Hauptsache auf eine unglückliche Beitragspolitik in den vergangenen Jahren zurückzuführen.

Der erste badische Amtsbezirk frei! Vom Präsidenten des Landesamtsamts Südwestdeutschland wird mitgeteilt, daß der badische Amtsbezirk Adelsheim seit 18. August 1933 von Arbeitslosen frei ist. Ebenso meldet die Amtsstadt Buchen i. O. die Unterbringung des letzten Arbeitslosen. Damit hat die Arbeitslosigkeit im Land Baden einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Nach der Zählung vom 15. August 1933 sind im württembergischen Oberamtsbezirk Reutlingen nur noch rund 60 Arbeitslose vorhanden. Damit ist die Zahl der Verwaltungsbezirke mit unter 100 Arbeitslosen in Württemberg auf 9, in Baden auf 4, insgesamt 13, gesunken.

Beitragsherabsetzungen bei den württembergischen Krankenkassen. Der Reichsarbeitsminister hatte am 1. April 1933 für sämtliche württembergischen Krankenkassen einen Kommissar eingesetzt. Dem Reichskommissar Dr. Müller ist es innerhalb von 3 Monaten gelungen, bei über 40 v. H. der reichsgesetzlichen Krankenkassen Württembergs den Beitragsatz größtenteils erheblich herabzusetzen.

Statistik des Unterrichts- und Erziehungswezens. Das Kultministerium beabsichtigt, in Zukunft an Stelle der als Sonderdruck alle drei Jahre (früher alljährlich) erschienenen Gesamtstatistik des Unterrichts- und Erziehungswezens in Württemberg kürzere statistische Uebersichten im Amtsblatt zu veröffentlichen. Zunächst wird noch in diesem Monat die Uebersicht über den Besuch der Hochschulen, der technischen höheren Fachschulen und der Kunstlehranstalten veröffentlicht werden. Da die letzte dreijährige Statistik mit den Angaben für das Sommerhalbjahr 1931 schon abschließt, sind die Zahlen seit dem Winter 1931/32 nachgetragen.

Glaserverbandsversammlung. Der Landesverband der Glasmeister von Württemberg und Hohenzollern hielt am Samstag und Sonntag in Stuttgart seinen 25. Verbandstag, mit dem eine Fachausstellung verbunden war, ab. Den Vorsitz hatte der Landesverbandsführer Schweikert. Ansprachen hielten Oberregierungsrat Dr. Schanzengraber für die Regierung, Stadtrat Häffner für die Stadt Stuttgart, der Reichsverbandsvorsitzende Rasche-Berlin und Landtagsabg. Böhner für die Württ. Handwerkskammer. Bei den Neuwahlen wurde der bisherige Verbandsvorsitzende Obermeister Gustav Müller zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zum Landesverbandsvorsitzenden wurde Obermeister Heinrich Schweikert gewählt.

Jungarbeiter-Kundgebung der Hitler-Jugend. Die nationalsozialistische Jugend-Betriebszellen-Organisation hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Arbeiterjugend für die Idee Hitlers zu gewinnen und organisatorisch zu erfassen. Diesem Ziel folgend, veranstaltete sie am Freitag im Dinkelacker Saalbau eine gewaltige Kundgebung. Der Saal war voll besetzt. Es sprachen H. Arnst, Gaubetriebszellenleiter Schulz und der Bezirksjugendleiter der deutschen Arbeitsfront, Sielert.

Württembergische Landesbühne. Der mit der Neubildung der Württ. Landesbühne beauftragte Ausschuß, bestehend aus den Herren Studienrat Blankenhorn vom Kultministerium, Generalintendant Krauß vom Staatstheater, und Landesorganisationsleiter Schöfer-Stuttgart, hat den durch seine Gastspiele im ganzen Reich und in Württemberg bekannten Theaterleiter Gottfried Haack-Berlin

Um Helena

Roman von Ida Bog-Ed.

27. Fortsetzung.

Rückdruck verboten.

„So müßten sie dich kennen! Sie müßten auch mich kennen! Und deshalb müßten sie wahr sein. Sie aber logen, betrogen, stahlen! Was liebevolle Teilung hätte werden können, wurde so der gemeinsten aller Diebstahle an einer Frau. In einer vertrauenden, geschäftsumkundigen Frau.“

„Das begreife ich gar nicht!“ klagte die völlig fassungslose Frau.

Er versuchte, so ruhig, so kurz, so klar zu sprechen, als ihm möglich war. Er hatte den linken Ellbogen auf die Fensterbank neben sich gestützt und den Kopf in die Hand.

Seine Mutter, ihm gegenüber, sah da wie eine Schuldbeladene. Ihr war, als habe sie sich für die anderen zu schämen — für die, welche jedem Bericht entrückt waren.

„Tante Irene hat eine musterhafte Ordnung in ihren Papieren und Büchern. Kein Brief, kein Beleg fehlt da. Du wirst einen Brief lesen, den ihr Gatte ihr hinterließ und in dem er sie unterrichtet. Sein Vermögen und das meines Vaters waren, als du Witwe wurdest, ungefähr gleich. Edelns Vater ward mein Vormund, und du hast ihm auch eine Generalvollmacht ausgestellt. Er hat mit seinem Gelde unglücklich gearbeitet. Als er starb, war Tante Irene schon fast verarmt. Sie hat dann Spekulationen mit unserem Geld gewagt. Zuerst mit Glück. Dann hat Edelns in Holland Schulden, viel Schulden gemacht. Er wußte, daß sie mit deinem, mit meinem Gelde gedeckt wurden. Die Schmälerung unseres Kapitals wurde dadurch so groß, daß die Zinsen nicht mehr zur Hälfte ausreichten für euer Leben und Edelns Bedürfnisse. Tante Irene wagte neue Spekulationen und Edelns Betrug. Seine Briefe sind da. Sie waren beide sich ihres Tuns voll bewußt. Alle beide. Du kannst in Edelns Briefen die mittelidyl spöttischen Bemerkungen lesen, in denen er sich und seine Mutter damit beruhigt, daß du und ich, falls es ihnen nicht gelinge, durch glück-

liche Spekulationen das Verlorene wieder einzuholen, in unserem Metier als noble Menschen, kein Aufhebens davon machen würden, daß man aber das Eingeständnis natürlich bis zum äußersten zurückhalten müsse.“

Er stand auf.

„Mutter,“ sagte er, „du warst es, die Rücksichten nahm! Dein Dankgefühl hat dich an der Entfaltung deines Wesens gehemmt! Sie haben dich nicht nur um das Geld betrogen! Betrogen haben sie dich um deine heiligsten Eigenrechte! Deine edelsten, opfervollsten Empfindungen haben sich verbraucht an Lügnern — an Lügnern!“

Seine furchtbare Erschütterung wirkte auf sie wie eine drohende Gefahr.

Sie umklammerte ihn weinend. „Mein Sohn,“ rief sie, „mein Sohn!“

Im Grunde ihrer Seele glaubte sie beinahe alles dieses gar nicht. Das konnte ja gar nicht sein: gerade ins Auge hatten sie ihr gesehen, Edelns und seine Mutter, und mit dem Bewußtsein der Lüge?! Wie konnte man das!

„Die arme Irene,“ sagte sie unter Tränen, „sie muß doch gelitten haben! Denn so verhärtet ist ja kein Mensch. Aber unrecht war es — gewiß, sehr unrecht. Aber sie — sie ist nun tot. Und er auch!“

Fast schon war ihr Ausdruck, ihr Ton ward leiser.

Aber hart und fest sprach er: „Wenn ich nach dem Tode eines Mannes erkannt habe: er war ein Lügner, will ich es frei sagen, daß er es war. Wendet der Tod die Tatsache? Mildert er sie? Schuft bleibt Schuft, ob lebend oder tot!“

„Es ist nur — weil Tote sich nicht verteidigen können,“ stüsterte sie.

„Hier sind die sprechenden Beweise in Briefen und Zahlen. — Wie bequem hat es das Schicksal diesen beiden gemacht! Es hat ihnen die Stunde erspart, mir ins Auge zu sehen!“ rief er.

Von neuem brach die Frau in heiße Tränen aus.

„Sei nicht so unerbittlich...“

„Mutter,“ sagte er schwer atmend, „wenn du wüßtest, worum er mich betrogen hat!“

„Ich glaube, ich weiß es jetzt,“ sprach sie, „aber Vergeben ist christlich.“

„Vergeben!“ rief er, „das ist für die Müden und Kraftlosen. Ich aber stehe in den vollen Waffen meines Lebens.“

Sie rang mit ihm. Aber zum erstenmal in ihrem Leben stand sie mit all ihrer Mutterliebe dem Sohne ohnmächtig gegenüber. Sie fühlte wohl: da war in ihm etwas Furchtbares, etwas Elementares, das sie nicht besiegen konnte, weil sie es nicht verstand.

So rannen ihnen die Stunden.

Mit unerhörtpflichter bitterer Luft an dem Gespräch erwog und zergliederte Thassilo immer wieder jeden kleinen Zug im Bilde der Vergangenheit.

Er marterte seine Mutter, und als er endlich merkte, daß sie litt, erfahle ihn plötzlich ein heißer Wunsch nach Einsamkeit.

Ihre Trennung war sehr schmerzhaft.

Der Mutter schien es, als hätte sie den Sohn verloren. Verloren an unbekannte Gewalten, denen nur eine andere, ebenso unbekannte Gewalt ihn entreißen konnte.

Auf dunkle Unbestimmtheiten hoffen zu müssen, ist nicht erfreulich für ein Mutterherz, das ist nur leiderschmerzhaft.

Sie war nur die arme kleine Mutter, wie es jede Mutter einmal wird. Hilflos stand sie dem Mann-Sohn gegenüber. Er war ihr Kind. Aber doch nicht mehr ihr untertan. Er liebte sie. Aber da war noch anderes mächtiger in ihm als Kindesliebe. Die ungeheure Kraft hatte sich an jenen zwischen ihnen, die niemals, niemals mehr ganz zu überbrücken ist, weil aus ihr die Flammen der Leidenschaft trennend emporlodern.

Der Sohn war traurig. Er fühlte, daß er seine Mutter leiden machte, und konnte es nicht ändern.

Er küßte sie voll Andacht. „Später, Mutter,“ sagte er erschütterter, „später vielleicht — wird alles wieder ruhiger und besser!“

Er sah die Einsamkeit, in welcher er sie zurückließ. Sie dauerte ihn unendlich.

Sie weinte.

für die Verlegung der neuen Würt. Landesbahn betreffen. Direktor Haack-Berlow hat mit den Vorarbeiten begonnen.

Elektrifizierung der Bahnstrecke Stuttgart—Bruchsal?
Auf eine Anfrage des Verkehrsvereins Landau (Pfalz) bez. weitere Elektrifizierung des Bahnverkehrs von Stuttgart bis Saarbrücken hat die Hauptverwaltung der Reichsbahn geantwortet: „Untersuchungen über die Möglichkeit eines Ausbaus der Strecke Stuttgart—Bruchsal für elektrischen Zugbetrieb werden zurzeit bei uns angesetzt. Der Frage einer anschließenden Weiterführung über Bruchsal hinaus in die Rheinpfalz oder nach Saarbrücken vermögen wir jedoch leider vorderhand nicht näherzutreten.“

Tag der Traube und des Weins. Wie „Der deutsche Weinbau“ zu berichten weiß, werden Pläne erwogen, einen Tag des Weinbaus einzuführen, der zur Zeit der Weife im Oktober abgehalten werden soll. Dabei wird auf die Unterstützung der für eine würdige Durchführung zuständigen Stelle, des Reichsministeriums für Propaganda, gerechnet. Wer am Tag der Trauben und des Weins seinen Ersten trinken will, meint der Vorschlag, könne auch durch Bezug von Unvergorenem an der köstlichen Gabe der deutschen Reben teilnehmen. Jedenfalls könnte man den „Wingertern“ durch einen solchen Tag viel von ihren Absichten abnehmen.

Feuerbach, 21. August. Der Tag der NSD. Am gefrigen Sonntag wurden 18 Fahnen von Belegschaften hiesiger Betriebe feierlich geweiht. In drei Zügen bewegte sich die NSD. mit ihren Fahnen zum Festnottesdienst in die Stadtkirche, die Pöhrlichkirche und die katholische Kirche. In der Turn- und Festhalle nahm Gaubetriebszellenwart Schulz-Stuttgart dann die Weihe der 18 NSD.-Fahnen vor.

Aus dem Lande

Endwigsburg, 21. August. Eine gestörte Hochzeit. Am Sonntag wollte ein in der Garnisonkirche geirautes neuermähltes Ehepaar das Gotteshaus verlassen, um in einem bereitstehenden Auto die Heimreise anzutreten. In der Ausgangstür der Kirche warteten neben zahlreichen Neugierigen seine geschiedene Frau mit ihren 4 Kindern und noch zwei weitere Frauen mit ihren Kindern, die unter verschiedenen Begleitworten die Kinder mit in das Auto geben wollten. Ein Polizeiwachmeister mußte eingreifen, worauf sich die Neuermählten den Blicken der vielen Zeugen entziehen konnten.

Lauffen a. N., 21. August. Gutes, aber wenig Dehm d. Wie die Getreidernte, so konnte auch die Dehmernte rasch und ohne jegliche Störungen beendet werden. Die Qualität des gewonnenen Dürrfutters ist vorzüglich; dagegen läßt die Quantität sehr zu wünschen übrig — eine Folge der großen Trockenheit in den letzten Wochen. Auch das übrige Spätharvesten wie Rüben, Mais, Welschhorn leidet unter der Trockenheit. Abgleich der erste Schnitt Klee und der der Wiesen große Mengen an Heu lieferten, läßt eben der Nährwert wegen des in der Heut allzu reichlich niedergegangenen Regens zu wünschen übrig. Umso nötiger sind daher für die Viehhaltung unserer Bauern gute Erträge des Spätharvesten.

Tübingen, 21. August. Goldene Hochzeit. Am 21. August feierte Pfarrer a. D. Dr. med. h. c. Gottlieb Schairer, Tübingen, das Fest des fünfzigjährigen Ehejubiläums. Der im Alter von 79 Jahren lebende Jubilar erfreut sich mit seiner Gattin noch der besten Rüstigkeit.

Warum die Tübinger Chronik verboten wurde. Darüber teilt das „Neue Tübinger Tagblatt“ mit: Am 7. August beschloß der Gemeinderat in nichtöffentlicher Sitzung unter anderem folgendes: „Aus Ersparnisgründen wurde beschlossen, diejenigen Veröffentlichungen der Stadtgemeinde, die nicht den Charakter amtlicher Bekanntmachungen tragen (Holzverkäufe, Verpachtungen usw.) in Zukunft nur noch an das „Neue Tübinger Tagblatt“ zu geben.“ Die „Tübinger Chronik“ fricht diesen Abiaß aus dem ihr zugestellten amtlichen Bericht weg und veröffentlichte ihn nicht, brachte dagegen am 9. August die übrigen Punkte der Tagesordnung ungefürzt. Wir stellen dies am 10. August fest und weisen darauf hin, daß diese Unterlassung unzulässig sei und wohl eine Unteruchung der politischen Polizei nach sich ziehen werde. Wie die Geschehnisse beweisen, haben wir mit unserer Feststellung recht behalten.

Bad Liebenzell, 21. August. Ausländerbesuch. Eine englische Gesellschaft, die zurzeit Deutschland bereist, um die neuen Verhältnisse kennen zu lernen, besuchte gestern von Stuttgart aus unser Bad. Im Hotel zum Ochsen begrüßte Bürgermeister Klepfer die Gäste und gab seiner Freude über den Besuch Ausdruck. Es wurde die Burgruine besichtigt und die prachtvolle Aussicht auf die Schwarzwaldberge genossen. Dann folgte der Besuch des neuen Freischwimmbads. Ein gemütlicher Aufenthalt bei einer Tasse Kaffee, zu der die städt. Kurverwaltung eingeladen hatte, beschloß den Nachmittag. Der Führer der Reisegesellschaft, Mr. Fisher aus Chesham brachte bei seinen Abschiedsworten zum Ausdruck, daß sie alle überrascht seien, wie zuvorkommend man sie als Ausländer in Deutschland behandle. Sie würden die schönen Stunden in Bad Liebenzell nie vergessen und alles tun, um in ihrem Vaterland die Wahrheit über das neue Deutschland verbreiten zu helfen.

Kleinheppach O. Waiblingen, 21. August. Jungflieger-Erfolg. Am Sonntag flog der erst 17 Jahre alte Jungflieger Siegfried Holzbaur der Fal Cannstett am Steilhang bei Kleinheppach fünf Stunden und sieben Minuten. Er startete nachmittags gegen 2.30 Uhr und landete bei Einbruch der Dunkelheit sicher in der Nähe von Kleinheppach.

Dehringen, 21. August. Großfeuer in Unterhof. In der zur Gemeinde Gaisbach zählenden und von vier Landwirten bewohnten Parzelle Unterhof ist in der Nacht zum Sonntag in der 350 Quadratmeter großen und bis zum Firm mit Erntevorräten gefüllten Scheuer des Landwirts Leonhard Karle Feuer ausgebrochen. Bei dem Brand sind 17 Stück Groß- und Kleinvieh und ein jähriges Pferd in den Flammen umgekommen. Die Scheuer mit dem gesamten Inhalt ist vollständig abgebrannt.

Oberdorf O. Aeresheim, 21. August. Brudermord. Sonntag früh wurde hier ein Bauernsohn von Oberdorf a. S. in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Er hatte am Freitagabend mit seinem Vater Streit, wobei der andere Sohn, von Beruf Wagner, abwehren wollte. Bei dieser Gelegenheit konnte dessen Bruder seinen Jähzorn nicht beherrschen und schlug dem Abwehrenden die Schädeldecke mit einer Mistgabel ein. In den Folgen ist der Schwerverletzte am Samstag, nachdem Wundstarrkrampf dazukam, gestorben.

Balingen, 21. August. Schwerer Junge festgenommen. Im Heuschuppen des Schäfers Müller wurde ein vom Landläger ein junger Mann festgenommen, der

sich als Georg Weich von Albuch bei Regensburg ausgab. Er war im Besitz verdächtiger Gegenstände und Instrumente, sowie von geraubtem Gut. Die Untersuchung ergab, daß es sich um den 24 Jahre alten Uhrmacher Alois Reiter von Müns. handelt, der mit einigen Genossen im badiſchen und würt. Oberland in der letzten Zeit eine Reihe schwerer Diebstähle verübt hat; 15 hat er bereits zugegeben.

Göppingen, 21. August. Ertrunken. Im Freibad wurde am Sonntagabend die Leiche eines etwa 25 Jahre alten Mannes gefunden. Es liegt zweifellos ein Unglücksfall vor, der bei dem lebhaften Betrieb, der den ganzen Tag über herrschte, nicht bemerkt wurde. Die Personalien konnten noch nicht festgestellt werden.

Buchau a. F., 21. Aug. Hemdenfabrikant Einstein verwarnt. Die „Biberacher Zeitung“ berichtet: Bekanntlich bedarf die Herstellung von Uniformstücken für die NSDAP. der Erlaubnis der Reichszeugmeisterei. Die Firma Ernst Einstein-Buchau hat ohne diese Erlaubnis im Mai dieses Jahres Amtswalter- und Hitlerjugend-Uniformen hergestellt. Durch Sturmführer Raffal wurden am 26. Mai 142 Stück teils fertige, teils halb fertige Amtswalter- und Hitlerjugend-Uniformen beschlagnahmt. Die Uniformstücke wurden zur Weiterverarbeitung einer hiesigen christlichen Firma übergeben, worauf der Inhaber der Firma, Ernst Einstein, von dem Sturmführer Raffal und dem Fraktionsführer, Bezirksnotar Nig, eine Wechselunterschrift für den entstandenen Schaden verlangte. Einstein wurde auf das Rathaus geladen und Kreisleiter Hofbert vorgeführt. Dieser setzte ihm auseinander, daß seine Zumutung den SA- und politischen Dienststellen gegenüber nur als Verächtlichmachung und Beleidigung angesehen werden könne, und erteilte ihm eine ernste Verwarnung. Falls er auf Ausstellung eines Wechselaktzes bestehe, könne ihm ein Drei-Monats-Akzept für den Heuberg verschafft werden.

Rißtissen O. Ehingen, 21. August. Ueberfall. In der Sonntagsnacht wurde ein hiesiger Bäcker, als er vom Wirtshaus nach Haus begeben wollte, überfallen und zu Boden geschlagen. Sein Sohn, der gerade dazu kam, erkannte die Täter. Untersuchung ist eingeleitet.

Biberach, 21. August. Brand. Gestern Abend brach in dem Wohn- und Delonomiegebäude des Landwirts Raucher in Geberstein ein Brand aus, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel.

Herbertingen O. Saulgau, 21. August. Töblich verunglückt. Der 22 J. a. Drogist Josef Scheeb in Stuttgart wollte sich auf dem Gasberg Tee bereiten. Dabei las er die Zeitung und lästet wahrscheinlich infolge seiner Müdigkeit ein. Mutmaßlich ist er nun dem Gasbahren zu nahe gekommen, so daß er durch das ausströmende Gas tödlich vergiftet wurde. Fünf Jahre hatte der Verstorbenen in Saulgau in der Drogerie Munz gearbeitet.

Waldee, 21. August. Hohes Alter. Am Dienstag vollendete Stadtpfarrer Dehan a. D. Josef Balluff, Waldee, sein 80. Lebensjahr. Nur zwei seiner Altersgenossen sind noch am Leben. Pfarrer Johann Georg Gut, Großschafhausen, der noch keine Pfarrei verwaltet und der älteste aktive Geistliche der Rottenburger Diözese ist, und Pfarrer a. D. Georg Schmueller, Schöffingen, zuletzt Pfarrer in Jwiefaldendorf. Dehan Balluff wurde 1906 auf die Pfarrei Waldee investiert. Er trat 1930 in den Ruhestand.

Rahenried O. Wangen, 21. August. Beim Baden ertrunken. Der des Schwimmen unkundige 19jährige Heinrich Rindler, Sohn der Witwe Cäcilia Rindler von Rahenried, geriet am Samstagabend beim Baden im oberen Schloßweiher in eine tiefe Stelle. Vor den Augen seiner Kameraden versank er, ohne daß ihm Rettung gebracht werden konnte.

Friedrichshafen, 21. August. Verband Land- und forstwirtschaftlicher Angestellter. Im „Seehof“ in Friedrichshafen fand gestern nachmittags eine Versammlung des Verbandes Land- und forstwirtschaftlicher Angestellter, Bezirk Südwestdeutschland, statt. Der Bezirksvorsitzende, Diplombandwirt Herre-Hemmingen, berichtete vor den Angestellten der Land- und forstwirtschaft des Bodenseegebiets und deren Nebenbetriebe über die Eingliederung dieser Berufsgruppen in die Angestelltenkassen sowie über Zweck und Aufgaben des neuen Einheitsverbandes. Der gesamte Einheitsverband wird etwa 30 000 bis 40 000 Mitglieder zählen, während für den Bezirk Südwestdeutschland mit etwa 3000 bis 4000 Mitgliedern zu rechnen ist. Die Organisation des Verbandes ist auf dem Führerprinzip aufgebaut. Der Verband gliedert sich in die drei Hauptfachgruppen Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Milchwirtschaft. Diese Hauptfachgruppen werden in die einzelnen Bezirksgruppen aufgeteilt und die Bezirksgruppen in Kreisgruppen.

Lokales.

Wildbad, 22. August 1933.

Sonnenfinsternis. Die gestern stattgefundenen Sonnenfinsternis wurde wohl von den wenigsten beobachtet, denn der Zeitpunkt war etwas recht frühzeitig. Die ringförmige Sonnenfinsternis — denn um eine solche handelte es sich — war nur als teilweise Verfinsternung zu beobachten. Die größte Phase war beim Aufgang der Sonne (5.04 Uhr MEZ.) bereits vorüber, denn das Ende der Finsternis war bereits 5.57 Uhr. Die zentrale Linie der ringförmigen Finsternis verlief vom nordöstlichen Teil Afrikas durch Südafrika, durch die ostindischen Inseln und durch Teile Australiens.

Warnung. Die Handwerkskammer Reutlingen teilt mit, daß gegenwärtig Hausierer am Werk sind, die ganz minderwertige Bestände (meistens 24 teilig) zum Preis von RM 25 gegen bar verkaufen. Außerdem wird noch ein Geschenk versprochen (z. B. eine Badewanne, 6 Töpfe und dergl.). Nach Ansicht von Fachleuten handelt es sich hier um eine Schundware, die einen ganz geringen Wert darstellt. Da das sogenannte Geschenk beim Verkauf der Waren nicht näher beschrieben ist (Qualität, Größe etc.), wird das laufende Publikum auch hier einen Reinfall erleben, zumal am 1. September d. Js. das Gesetz gegen das Zugsabweisen in Kraft tritt. Es wird deshalb vor dem Kauf solcher Schundwaren gewarnt. Die Kriminalpolizei hat sich des Falles angenommen.

Rezeptpflichtige Arzneimittel dürfen in den Apotheken nur gegen Rezept eines Arztes, Tier- oder Zahnarztes abgegeben oder soweit zulässig wiederholt abgegeben werden. Wenn daher der Apotheker die Abgabe solcher Mittel mangels Vorliegens eines Rezeptes verweigert, so erfüllt er damit eine ihm gesetzlich obliegende Pflicht. Für Mittel wie z. B. Pyramidon, Aspirin, Logal u. a. ist kein Rezept erforderlich. Die Mittel dürfen aber laut gesetz-

licher Vorschrift nur in Apotheken abgegeben werden. Rezeptpflichtige Mittel dagegen sind z. B. wieder Veronal, Trenpelsche Tabletten, Luminal, Gelionda antineuralgica, Chenopodium-Burntkapseln, Thymodrofin, Dicohid, Apiol, Digitalispräparate, Ephetonin-Hustensaft und andere.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 24. August:
6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gumnacht, 6.30: Gumnacht, 7.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 7.10—8.15: Frühkonzert auf Schallplatten, 10.00: Nachrichten, 10.10: Musikstunde, 11.35: Wetterbericht, 12.00: Pöhrer Schallplattenplauderei, 13.15: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.30: Konzert, 14.30: Sonntlicher Vorkonzert, 15.00: Württembergische und badiſche Märche, 16.00: Jugendschau, 16.30: Konzert, 17.45: Die Geschichte der ältesten Runddarbietung im Glas, 18.10: Das hohe Lied der Arbeit, 18.35: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten, Auswanderungen, 19.00: Stunde der Nation: Musikalische Beiträge deutscher Städte, 20.00: Fahrten und Wandlungen einer jungen Italienerin nach deutsches Land, 20.30: Konzert, 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 22.25: Der Scherlock in Wartburgingen, 23.00—24.00: Konzerts.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Fromm aus der Haft entlassen. Der frühere deutsch-aktionale Reichstagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Fromm, der wegen Verächtlichmachung des Reichskanzlers an einem Koburger Stammtisch in Schußhaft genommen worden war, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Die schönste deutsche Stimme gesucht. Eine der größten deutschen Schallplattenfabriken sucht durch die Ausschreibung eines allgemeinen Wettbewerbs die schönste deutsche Stimme. Eine Stimme, die einfach und leicht das deutsche Lied mit frischem und natürlichem Volkston zu erfüllen vermag. Jeder kann teilnehmen; die Beteiligung ist frei. Alle Aufnahmekosten trägt die Gesellschaft. Dagegen können Reisekosten oder sonstige Auslagen der Bewerber keinesfalls vergütet werden. Die in Betracht kommenden Stimmen werden bei Telefonsprechern in Berlin am Kurfürstendamm in der Abteilung „Photo der Stimme“ probeweise aufgenommen; die am besten geeigneten werden ausgewählt, für eine Original-Schallplatte zu singen, und erhalten dafür volles Entgelt. Dieser Schritt verdient allgemeine Aufmerksamkeit. Wer Sinn dafür hat, wie ein deutsches Volkslied gesungen werden muß, weiß auch, wie weit wir uns hiervon entfernt hatten. Man wird diesem Unternehmen guten Erfolg wünschen, denn es bedeutet einen Schritt zur Wiederanererkennung der volkstümlichen Musik an Stelle des Waffenschlägers auch für die Schallplatte.

Der „fliegende Hamburger“, der auf der Strecke Berlin—Hamburg verkehrende Schnelltriebwagen, wird auf einige Tage aus dem Betrieb gezogen, weil die bei der großen Geschwindigkeit stark in Anspruch genommenen Achsen nachgedreht werden müssen. An Stelle des Schnelltriebwagens verkehrt ein aus Lokomotive, Packwagen und zwei D-Zugwagen bestehender Zug, der für die Strecke 20 Minuten mehr benötigt.

Schwere Kesselexplosion. In Moensleben plägte aus noch nicht bekannter Ursache am Montag früh beim Drehen in der Scheune eines Landwirts der Dampfessel der Lokomotive. Der Heizer wurde sofort getötet, ebenso seine Frau, die unter den Trümmern der Lokomotive begraben wurde. Drei Arbeiter wurden schwer, einige leichter verletzt.

Tragischer Unglücksfall. Beim Hantieren mit einem Revolver erschoss sich die 34jährige Ehefrau des Fabrikanten Fröh Berg in Ohligs. Die Verstorbenen war die Tochter des früheren Afrikareisenden Majors von Wismann und eine eifrige Jägerin.

Sieg in den Alpen. Eines der letzten großen Kletteraufgaben der Alpen, die Nordwand der Großen Zinne in den Dolomiten, die bisher als unbezwingbar galt, ist nunmehr gelöst. Den bekannten Dolomitenbergführern Josef und Engelbert Dimai aus Cortina und Emil Conici aus Triest gelang nach hartem Kampf die Durchkletterung der Nordwand, die vollständig senkrecht und glatt ist. Wie groß die Schwierigkeiten waren, geht u. a. daraus hervor, daß zu einem Quergang von kaum fünf Meter allein zweieinhalb Stunden angestrengtester Kletterarbeit benötigt wurden.

Durch Stein Schlag getötet. Bei der Besteigung der Nordwand des Matterhorns wurde der 23jährige Bergsteiger Gustav Krömer aus Traunstein (Oberbayern) durch gelöstes Geröll tödlich getroffen. Seine hervorragenden Bergleistungen hatten die Sektion Bayernland des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, der er angehört, veranlaßt, ihn zur Altasekspedition abzuordnen.

Großer Brandstiftungsprozess in England. Vor dem Gericht in London ging am Samstag ein großer Brandstiftungsprozess zu Ende. Die jüdische Firma Harris u. Co. in London führte seit 70 Jahren das Amt als „Sachverständige“ für Brandschadensklagen. In letzter Zeit fiel nun auf, daß außergewöhnlich viele Brände und Schadensersatzklagen anfielen, wobei immer die Firma Harris u. Co. als Sachverständige wirkte. Sie erhielt für jeden Fall einen gewissen, ziemlich hoch berechneten Gebührenanteil als Vergütung. Ein Feuerwehrmann zeigte nun der Polizei an, daß einer der beiden Firmeneinhaber, Lobb Harris, ihn habe bestochen wollen, Brände zu legen. Die Untersuchung ergab, daß die beiden Harris zahlreiche Hausbesitzer und Geschäftsinhaber unter Geldversprechungen überredet hatten, ihre Häuser und Geschäfte anzuzünden. Angeklagt waren zunächst 16 Personen wegen 22 Brandstiftungen. Wegen Bestechung, Aufreizung zu Brandstiftungen und gerissenen Versicherungsverbindungen wurden Lobb Harris zu 14 Jahren, David Harris zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen bis zu 2 Jahren. Die Kosten des Prozesses, in dem 152 Zeugen vernommen und über 100 000 Dokumente geprüft wurden, belaufen sich auf etwa 80 000 Pfund Sterling.

8 Tote bei einem Lastkraftwagenzusammenstoß. In der Nähe der Stadt Wilmington (Delaware) sind zwei Lastkraftwagen zusammengestoßen. Eines der Fahrzeuge war mit Ausflüglern besetzt, das andere hatte Explosivstoffe geladen. Auf den Zusammenstoß folgte sofort eine fürchterliche Explosion. Beide Wagen waren in ein Meer von Flammen eingehüllt. Acht Personen wurden getötet, 26 verletzt.

Amerikanische Anfordungsbriefmarke. Präsident Roosevelt hat den Entwurf einer „Rira“-Briefmarke von drei Cents in Purpurfarbe gutgeheißen. Die Marke zeigt einen Farmer, einen Geschäftsmann, einen Industriearbeiter und eine Arbeiterin, die Hand in Hand gehen und so die Zusammenarbeit aller amerikanischen Wirtschaftszweige veranschaulichen sollen. Die Marke enthält die Buchstaben NRA (National Recovery Act) und wird zunächst in einer Auflage von 400 Millionen Stück in Umlauf gesetzt.

